

**DAS MUSS GEFEIERT WERDEN!**  
**„10 JAHRE SCHUHSTRASSE –**  
**10 Jahre HuK Hannover und Marktkirchengemeinde“**

**WANN:** Freitag, 10. März 2006

**WIE:** 19 Uhr – Festgottesdienst in der Kreuzkirche

Es singt der Bachchor unter der Leitung von Prof. Jörg Straube.

Die Predigt hält Pastorin Hanna Kreisel-Liebermann.

20 Uhr – Empfang in der Schuhstrasse 4

Wir sagen DANKESCHÖN allen –

\*die die Idee mitgetragen und verwirklicht haben

\*die die Räume mit Leben erfüllt haben und auch weiterhin tatkräftig dabei sind

\*die die finanzielle Seite durch ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge nicht aus den Augen verlieren

**WIR FREUEN UNS AUF EIN WIEDERSEHN!**

Das HuK Hannover-Leitungsteam

Ingrid Kölpin, Hans-Jürgen Meyer, Bernd König, Uwe Seiffert, Marcus Reinhold, K.-P. Richter

---

**AM ANFANG WAR DIE IDEE!**

Wie das immer so ist: am Anfang ist die Idee und es bedarf viel Zeit und Geduld bis die Idee zur Tat wird. Der Gedanke, eines Tages einmal „eigene“ Räume zu haben, ein kleines „HuK Hannover-Zentrum“ mitten in der Stadt, dem wir unseren eigenwilligen HuK Hannover-Stempel aufdrücken könnten, hat uns nicht losgelassen. Ende 1995 bot sich für uns die Chance, unsere Idee zu verwirklichen. Die Marktkirchengemeinde hatte leerstehende Räume in der Schuhstraße 4 und wollte sie mit Leben füllen. Wir haben uns um die Räume bemüht und die Marktkirchengemeinde war von unserem Konzept so angetan, dass wir von ihr eine Geschäfts- und Beratungsstelle anmieten konnten. Um die Finanzierung zu gewährleisten, bildeten wir unter Protest der Bundes-HuK einen selbständigen Verein und fanden dankenswerter Weise viele Menschen, die unser Projekt auch als Nicht-HuK-Mitglieder unterstützten. Im März 1996 bezogen wir – nach einigen Um- und Einbauten - die Räume der Schuhstr. 4 im ersten Stock zusammen mit der KSG. Jetzt hatte die HuK Hannover zwei Leuchttürme: Zum einen waren wir nach wie vor in der Laatzener Thomasgemeinde mit unserem traditionellen „HuK-Abend“ präsent – und das schon mit einer kleinen Unterbrechung seit dem Kirchentag 1983 -, zum anderen hatten wir einen neuen Anlaufpunkt im Herzen der Stadt Hannover, in der Altstadt. Wir konnten zum Gottesdienst in die Kreuzkirche und zu diversen Veranstaltungen in die Schuhstraße einladen. Der Donnerstag wurde mit seinem „Offene Tür“- und Büro-Angebot zum Hauptanziehungspunkt. Nach und nach wurde auch von anderen Gruppen der Vorteil dieser Räume entdeckt, so dass wir einen regelrechten Belegungsplan und eine Hausordnung aufstellen mussten. Bis zum Jahr 2000 hatte sich die HuK Hannover-Arbeit inzwischen so in die Innenstadt verlagert, dass wir zu der Einsicht kamen, unseren Laatzener Stützpunkt aufzugeben. Das machte für uns viel Sinn, aber der Abschiedsschmerz auf beiden Seiten war spürbar. Nach wie vor sind wir mit der Thomasgemeinde freundschaftlich verbunden; kein Wunder! Es waren ja viele schöne und konstruktive gemeinsame Jahre, von denen wir noch heute zehren. Inzwischen ist die Schuhstraße aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken und wir hoffen und wünschen, dass sie uns noch lange erhalten bleibt; dass sie weiterhin Anlaufstelle nicht nur für Mühselige und Beladene ist, sondern Kirche und Gesellschaft zeigt, mit uns ist noch zu rechnen, wenn es zum einen darum geht, Bürger- und Menschenrechte für Homosexuelle einzuklagen, zum andern sind wir auch dabei, wenn es darum geht, uns in das Gemeindeleben mit einzubringen. Wir fordern nicht nur, wir fördern auch. Wir sagen allen Menschen, die uns unterstützt haben, ein DANKESCHÖN. „WIR SEH'N UNS – am 10. März 2006!